

1000 Wolkenkratzer der ragenden Dollarhauptstadt bilden die grandiose Silhouette des New Yorker Hafens, dem am 19. Juli 1930 der „Albert Ballin“ zustrebt. Das Ullstein Reisebüro hat diesen wegen seiner ruhigen Fahrt und hervorragenden Ausstattung beliebten 21000 Tonner der Hapag gewählt, um die Teilnehmer an seiner am 11. Juli in Hamburg beginnenden 26 tägigen Studienreise nach den Vereinigten Staaten zu bringen. Der Aufenthalt in Amerika umfaßt auch den Besuch von Albany, den Niagara-Fällen, Buffalo, Washington und Philadelphia. Für die Unterbringung der Teilnehmer sind gute Hotels gewählt. Trotzdem beträgt der Gesamtpreis einschließlich Hin- und Rückfahrt nur 1510 Mark. Die Rückfahrt erfolgt auf dem erst 1929 vom Stapel gelaufenen Hapag-Motorschiff „St. Louis“ (17 000 Tonnen). Anmeldungen nimmt das Ullstein Reisebüro, Berlin SW68, Kochstr. 25 entgegen.

Kupferstiche und Handzeichnungen bei C. G. Boerner in Leipzig. Am 5. und 6. Mai wird C. G. Boerner in Leipzig alte Handzeichnungen aus den Sammlungen des verstorbenen Geheimrats Ehlers, Göttingen, und des verstorbenen Direktors Dr. Gaa in Mannheim versteigern. Während sich die Sammlung des Letzteren im wesentlichen auf Blätter holländischer und flämischer Meister beschränkt, kommen aus der Sammlung Ehlers die Handzeichnungen der niederländischen, italienischen, schweizer und französischen Schule zur Versteigerung. Der Katalog, der etwa 50 Lichtdrucktafeln und Farbenreproduktionen enthält, ist in Vorbereitung. Als Hauptblätter der Versteigerung nennen wir hier schon eine Originalzeichnung von Moreau le Jeune, für eines der Blätter aus der Folge „Monument du Costume“, eine prachtvolle Gouache von Lavreince, deren Gegenstück vor neun Jahren bei C. G. Boerner vorgekommen ist, frühe italienische Zeichnungen aus dem Kreis des Filippino Lippi, ferner Originalzeichnungen von Correggio, Delsarto, Tizian, Hubert Robert, Schweizer Scheibnisse. Die niederländischen Meister des 17. Jahrhunderts sind qualitativ und zahlenmäßig gleichfalls sehr gut vertreten, ähnlich wie in der Versteigerung Otto im letzten Jahre.

Die Kupferstich-Versteigerung wird besonders durch die Dubletten der Eremitage und anderer staatlicher Museen der Sowjet-Union zugkräftig werden. Sie enthält ein großes Rembrandt-Werk, dessen Hauptstück ein früher Abdruck des „Hundertguldenblattes“ ist, wie er seit dem Krieg nur einmal bei C. G. Boerner vorgekommen ist. Das Exemplar ist sehr vollkommen und nicht mit Tusche verstärkt und hat ringsherum einen Papierrand. Aus der Eremitage stammen auch wertvolle englische Schabkunstblätter und Farbedrucke französischer Blätter des 18. Jahrhunderts und seltene farbige Ansichten von Petersburg. Eine englische Sammlung und eine westdeutsche Sammlung haben Porträts des 17. Jahrhunderts in reicher Fülle beige-steuert. Eine Serie von Holzschnitt-Inkunabeln enthält über ein halbes Dutzend bisher unbekannt gewesener bedeutender Holzschnitte, die sämtlich im Nachtragsband des Schreiber'schen Handbuchs Aufnahme finden werden. Dürer und die deutschen Kleinmeister einschließlich Hirschvogel und Lautensack sind ebenso gut vertreten wie die Meister des frühen Kupferstichs: Meister E S, Meister W (mit dem Schlüssel), Schongauer und seine Schule sowie Meckenem. Die Kataloge erscheinen Ende März.

Fahrten ins Mittelmeer — — — ein höchst erstrebenswertes Ziel, jedoch leider allzu kostspielig — so meint man. Wer den neuen Prospekt der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft zur Hand nimmt, wird eines Besseren belehrt; schon von 240.— RM an kann man sich einer der demnächst beginnenden Mittelmeerreisen anschließen. Vom 4. 5. bis 26. 5. geht die Fahrt von Venedig aus nach Syrien, Palästina und Ägypten, während die letzte Reise vom 30. 5. bis 15. 6. nach Spanien, Marokko und Portugal führt. Ein Besuch Barcelonas mit dem zwei Eisenbahnstunden entfernten Montserrat verleiht dieser Fahrt besonderen Reiz.

Seelenlose Musik? Es gibt heute Versuche, eine ausgesprochen „seelenlose“ Musik, überhaupt eine „seelenlose“ Kunst zu machen. Seele, die ein Eigendasein führt, sagt ein moderner Schriftsteller, ist leeraufendes Leben. Seele tritt immer nur da auf, wo die Wirklichkeit zu schwach oder zu brüchig ist, um den ganzen Menschen zu ergreifen und zu binden. Seele und beseelte Kunst sind daher nach dieser Anschauung nichts als eine Art Lückenbüßer für mangelnde Lebensrealität. Wo ein wirklich erfülltes Leben ist, da gibt es keine „Seele“, die ungebunden über die Wirklichkeit hinausragt.

In dieser Anschauung liegt ein doppelter Irrtum. Irrig ist die Vorstellung, als könne sich der Mensch jemals in einer „Wirklichkeit“ ohne Rest erfüllen. Selbst im materiellsten Menschen bleibt ein Etwas lebendig, das ihn gelegentlich über Berufsarbeit und Genuß hinausweist. Nur wenn er Tier wäre, könnte er sich mit seiner „Wirklichkeit“ vollkommen decken und sich in lauter real gelebtem Leben erfüllen. Und zweitens kommt die Kunst wie die Seele aus Fülle des Lebens, nicht aus Armut. Gerade gesunde, starke Menschlichkeit hat seit allen Zeiten beseelte, sprechende, lebensfrohe Kunst hervorgebracht.

In diesem Sinne äußert sich die „Deutsche Kunst und Dekoration“, deren Aprilheft zugleich gut illustrierte Berichte über die Maler Faistauer und Coubine, über die Plastik-Ausstellung der Berliner Sezession und über neuen Wohnhausbau von Bruno Paul bietet.

Individuelle Ausgestaltung des Innenraums — die gesamte Wohnkultur der gegenwärtigen Epoche steht im Zeichen dieser Forderung. Einrichtungsgegenstände und Möbel, in früheren Zeiten häufig speziell auf dekorative Wirkung zugeschnitten, sollen bei vollster Wahrung einer ästhetischen Formgebung in erster Linie auf Zweckmäßigkeit eingestellt und außerdem dem Charakter des modernen Wohnraumes angepaßt sein. Die Nachfrage nach entsprechenden Möbelerzeugnissen ist naturgemäß groß, jedoch lassen die gegenüberstehenden Angebote in der Preisfrage leider noch zu wünschen übrig.

Der seit 18 Jahren bestehende Verband Deutsche Wohnungskunst, eine Vereinigung erster Möbel- und Einrichtungshäuser mit großen leistungsfähigen Qualitätsmöbelfabriken, hat es sich nun zur Aufgabe gemacht, hier einen Ausgleich zu schaffen und Erzeugnisse auf den Markt zu bringen, die einerseits in künstlerischer Hinsicht vollkommen befriedigen und andererseits den Wunsch nach möglicher Verbilligung berücksichtigen. Die Entwürfe der Möbel und Wohnungseinrichtungen stammen durchweg von anerkannten Künstlern und die Fabrikation wird in den angegliederten Großbetrieben in Serienform durchgeführt. Dieses Verfahren ermöglicht, die Vorzüge eines von Künstlerhand stammenden Erzeugnisses mit den Vorzügen moderner rationaler Fabrikationsmethoden zu vereinen und so die Preise dieser Erzeugnisse, die unter dem Kennwort „Deutsche WK-Möbel, ein Wahrzeichen deutscher Wertarbeit“, bekannt sind, so niedrig zu halten, daß sie jedermann erschwinglich sind. Dabei ist es Arbeitsprinzip des Verbandes, die serienmäßige Vervielfältigung der Originalentwürfe unter strengster Beobachtung aller Einzelheiten vorzunehmen.

Besichtigung und Erwerb der „WK-Möbel“ ist in nahezu sämtlichen deutschen Großstädten möglich; das bestehende Netz von Verkaufsstellen erstreckt sich über ganz Deutschland.

Ein Weltbild der Musik — Im Verlage Artibus et literis, Gesellschaft für Geistes- und Naturwissenschaften m. b. H., Berlin-Nowawes, erscheint das neue „Handbuch der Musikwissenschaft“, unter Mitwirkung namhafter Gelehrter herausgegeben von Dr. Ernst Bücken, Professor an der Universität in Köln. Das Werk, das in zusammenfassender Darstellung das musikalische Weltbild widerspiegelt, wurde außerordentlich beifällig aufgenommen.